

Wilsdruffer Tageblatt

Sernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Dosscheffonts Dresden 2640

Druckort: Wilsdruff, Druckerei des Verlegers, Postfach 100, Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pöhlitz, Wilsdruff. Preis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Halbjahr, 600 Pf. pro Jahr. Abbestellung: 14 Tage vorher.



Druckort: Wilsdruff, Druckerei des Verlegers, Postfach 100, Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pöhlitz, Wilsdruff. Preis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Halbjahr, 600 Pf. pro Jahr. Abbestellung: 14 Tage vorher.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pöhlitz, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 106

Sonntag den 7. Mai 1922.

81. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Grumbach.

In der Woche vom 7. bis 13. Mai 1922 soll eine Uarmübung der hiesigen Pflichtfeuerwehr stattfinden. Die Wehrpflichtigen haben sich bei Feueralarm nach § 9 der Feuerlöschordnung — ohne Glockenschläge am Geräteschuppen bezw. Brandplatz

einzufinden und die ihnen nach der Feuerlöschordnung zukommenden Leistungen nach Anleitung der Führer zu verrichten. Unentschuldigtes Fernbleiben wird mit einem Betrage bis zu 300.— Mk bestraft.

Grumbach, am 6. Mai 1922. Der Gemeindevorstand.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Lloyd George hat den deutschen Reichskanzler veranlaßt, bis auf weiteres in Genoa zu bleiben. Barthou ist nach Genoa zurückgekehrt.
- * Der französische Widerstand gegen die Genuefer Friedenspläne hat die Absicht zum eventuellen Abschluß neuer Sonderverträge ohne Frankreich ausgedrückt.
- * Nach einer Mitteilung im Reichstagsauschuß sind neue Fortschreibungen bis zu 8 Mark für einen Fernbrief zu erwarten.
- * Die braunschweigische Regierung wurde durch einen mit einer Stimme Mehrheit abgelehnten Vertrauensantrag gestürzt.
- * Die Reparationskommission hat in einer Note verschiedene Ausstellungen am deutsch-russischen Vertrag gemacht, ohne grundsätzlich Einspruch zu erheben.
- * Die amerikanische Regierung beabsichtigt, gegen etwaige Monopolstellungen der russischen Petroleumkonzessionen energisch zu protestieren.

Russenvertrag und Defizit.

Als die Reparationskommission auf eiliges Verlangen Frankreichs den Vertrag von Rapallo prüfte, war es ihre Absicht, eine Verlegung des Versailler Vertrages festzustellen. Nachdem sie ihren Entschluß getroffen hatte, wählte sie ihn zunächst wie ein Geheimnis. Nunmehr hat sie in einer Note an die deutsche Regierung zu dem deutsch-russischen Vertrag Stellung genommen, wobei sich als wichtigste Feststellung zunächst ergibt, daß (was natürlich in der Note nicht mit klaren Worten gesagt wird) die so emsig in dem Vertrag gesuchte Verlegung des Versailler Friedens nicht gefunden werden konnte. Daher versucht die Reparationskommission, uns in einigen anderen Punkten Schwierigkeiten zu machen, und darüber hinaus leistet sie sich einige Übergriffe in die deutsche Finanzhoheit, die hoffentlich ihre entsprechende Zurückweisung finden werden. Vor allem legt die Kommission Gewicht darauf, daß die deutsche Regierung in dem Vertrag nicht etwa auf irgend welche Rechte, die der Kommission zustehen, zugunsten der Russen verzichtet habe, ja sie will das ausdrücklich von uns bestätigt haben. Weiter aber wird die Erwartung ausgesprochen, daß wir unseren Haushaltsplan nun nicht etwa mit Entschädigungszahlen an deutsche Reichsbürger für ihre Verluste in Rußland belassen. Die Kommission behält sich sogar vor, die Ausführung des Rapallo-Vertrages zu überwachen. Das sind nun allerdings Fragen, die, höflich gesprochen, die Zuständigkeit der Kommission doch wohl etwas überschreiten, und man glaubt daher, daß dieses Säppchen nicht so heiß gegessen wird, wie es in Paris, anscheinend in Verlegenheit um wirkliche Angriffspunkte, gekostet wurde. Außerdem stellt die ganze Angelegenheit jetzt nur ein minder wichtiges Teilchen der in Genoa zur Entscheidung stehenden großen politischen Fragen dar.

Zwischen Reparationsfrage und dem Russenvertrag besteht an sich keine Verbindung, es sei denn, daß der Russenvertrag einen Anfang des Wiederaufbaues Europas bedeutet, der sich in der Zukunft auch in einer Erhöhung der deutschen Zahlungsfähigkeit auswirken muß. Das sollte, so möchte man meinen, die Reparationskommission mit Genehmigung begrüßen, umso mehr, als aus dem ungedeckten deutschen Reparationsdefizit sich ergibt, daß auch die ermäßigten Zahlungen auf normale Weise nicht aufzubringen sind. Aber der Kommission gefält es anders, sie konstruiert zwischen der Reparationsfrage und dem Vertrag von Rapallo einen Zusammenhang in entgegengekehrter Richtung. Die Finanzhoheit des Reiches bildete schon bei der Entscheidung, in der die Reparationskommission das Moratorium bewilligte, einen Konfliktstoff, Deutschland verbot sich die Einmischung, und daher kommt man jetzt von einer anderen Seite.

Das deutsche Budget ist ein kritischer Punkt. Der Reparationsetat verlangt gegenwärtig 226,4 Milliarden Papiermark, die nur mit 16,5 Milliarden aus Reichseinnahmen gedeckt sind. Auch diese Rechnung stimmt nicht mehr, da die Mehraufwendungen für Beamtengehälter von den Einnahmen wesentlich mehr verbrauchen, als der Etat vorsieht. Als die Zwangsanleihe in der Höhe einer Goldmilliarde beschossen wurde, rechnete man mit 60 bis 80 Papiermilliarden. Heute sind es 70, die einkommen sollen, aber es ist falsch, diesen Ertrag schon für dieses Jahr in den Etat einzuflechten und daraufhin die Reparationslast als soweit gedeckt anzusehen. Gegenüber dem ungedeckten Betrage von rund 140 Milliarden, den die jüngste amtliche Berechnung vorsieht, steht wegen des Anleihebedarfs der Betriebsverwaltungen mindestens ein Fehlbetrag von rund 163 Milliarden zu erwarten, der in-

folge der Wertaufschwankungen noch steigen kann. Als einziger Ausgleich dafür kann vorläufig leider nur die Notenpresse in Betracht kommen.

Lloyd Georges Anregungen, vor dem Verfallstermin am 31. Mai das Reparationsproblem in einer erweiterten Sitzung des Obersten Rates aufzurollen, wird durch Frankreich mit allen Mitteln hintertrieben. Die Reparationskommission wirkt uns inzwischen Knäuel zwischen die Beine, obwohl eine Regelung des Reparationsproblems vor dem 31. Mai im allergrößten Interesse auch der französischen Regierung liegt. Denn die Studienkommission für eine internationale Anleihe, die am 31. Mai zusammentritt, kann nur dann zu einem praktischen Ergebnis gelangen, wenn gegen eine Überpannung im Reparationsproblem bis dahin genügend Sicherheiten geschaffen sind.

Barthous Rückkehr.

Der neuen Entscheidungen in Genoa.

Die Aussprache zwischen Lloyd George und dem deutschen Reichskanzler wird in Genoa vielfach als der Beginn eines neuen Beratungsabschnittes angesehen, der erst die eigentlich wichtigen politischen Entscheidungen über die bisher noch schwebenden Fragen

Friedenspakt, Sanktionen und Reparation

bringen soll. Lloyd George will nach Barthous Rückkehr aus Paris mit diesem und den Deutschen neue Sitzungen abhalten, in denen vermutlich diese bisher sorgfältig umgangenen Fragen erörtert werden müssen. Barthou tritt allerdings seine Rückreise nach Genoa mit genau begrenzten Instruktionen an. Er werde nicht zulassen, daß das Problem des freien Handels oder des Schutzschlusses besprochen werde. Es sei ihm ferner nochmals auferlegt worden, das Reparationsproblem nicht besprechen zu lassen, sei es auch nur indirekt, namentlich anläßlich der Erörterung des Planes von Sir Robert Horne betreffend den Ausgleich der Kriegsschulden unter den Alliierten. Außerdem habe Barthou die neue Instruktion erhalten, den Grundsatz zu verteidigen, daß alle in Genoa unterzeichneten Abkommen nicht notwendigerweise die Unterschriften aller in Genoa vertretenen Staaten zu tragen brauchen. So können also England und Italien sehr wohl die Sowjets de jure anerkennen, ohne daß die anderen Staaten verpflichtet würden, und Frankreich und Belgien könnten die Unterzeichnung des russischen Memorandums verweigern, ohne daß dadurch die anderen Staaten eine Behinderung erfahren würden.

Friedenspakt und Friedensvertrag.

Nach Ansicht des französischen Ministerrates muß der Entwurf eines Friedenspaktes nicht nur gewisse Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages enthalten, sondern der Vertrag soll in seiner Gesamtheit in ihm erwähnt werden. Der Entwurf des tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Beneß könnte einer der Signatarmächte, namentlich aber Deutschland, in einem gegebenen Zeitpunkt gestatten, zu erklären, daß, wenn nur gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages im Friedenspakte erwähnt wären, die anderen nicht erwähnten als aufgehoben aufgeföhrt werden könnten. Es sei deshalb notwendig, alle Folgen ins Auge zu fassen und nicht nur einen Text festzusetzen, sondern Abänderungen zu beantragen, die Barthou jetzt Beneß übermitteln werde.

Die englische Presseleitung hat mitgeteilt, Lloyd George bestehe weiterhin darauf, daß eine Versammlung der Signatarmächte des Friedensvertrages von Versailles zur Verabschiedung über die in der Reparationsfrage zu treffenden Maßregeln vor dem 31. Mai in oder bei Genoa einberufen wird. Ebenso tritt die italienische Regierung für die Zusammenberufung der Signatarmächte vor dem 31. Mai ein. Der deutsche Reichskanzler Dr. Wirth hat seine geplante Reise nach Berlin nach Rücksprache mit Lloyd George aufgegeben.

Russische Wünsche und Garantien.

Das Anleiheproblem.

Die russische Delegation hat der Finanzkommission eine Denkschrift eingereicht, in der die Maßnahmen, die Rußland zur Hebung seiner Landwirtschaft, seiner Industrie, seines Transportwesens und seiner Finanzen getroffen hat, dargestellt werden. Es wird auch auf die Würgeschäfte eingegangen, die die Sowjetregierung für die zu bewilligenden Kredite zu geben bereit ist. Darunter fällt das Gesamteinkommen und die besonderen Einkünfte des Budgets, zum Beispiel die Einkünfte aus den Zöllen, aus der Metallproduktion und aus dem Export, die beträchtliche Summen abwerfen können, da der Außenhandel ein Staatsmonopol sei. Eine andere Klasse von Garantien sei die der landwirtschaftlichen, industriellen und anderen Konzeptionen, die die russische Regierung bereit sei, den fremden Kapitalisten zu ge-

wahren. Diese Mitteilung ist von großer Bedeutung, denn sie kommt den Anregungen des Londoner Memorandums in weitem Umfange entgegen. Nun hängt viel davon ab, wie weit die russische Regierung ihren Gläubigern Einsicht in die Verwaltung dieser Einnahmequellen gewähren will.

Wird Rußland dem Friedenspakt zustimmen?

Der französische Kabinettsrat hat den Abschluß eines Paktes, der den gegenseitigen Nichtangriff der Staaten sicherstellt, angenommen unter der Bedingung, daß Rußland ihm zustimme. Alles Interesse an dem neuen diplomatischen Pakt begründet sich darauf, daß Rußland sich verpflichten werde, seine Nachbarn nicht anzugreifen. Außer der russischen Zustimmung macht Frankreich allerdings auch die bedenklichen Vorbehalte, daß der Pakt dem Recht auf Sanktionen, das die Alliierten aus dem Friedensvertrag von Versailles herleiten, nicht Abbruch tun dürfe, und daß die internationalen Verpflichtungen erfüllt werden, durch die die Habsburger und Hohenzollern vom Thron entfernt worden seien.

Hermes geht nach Paris.

Der Reichsfinanzminister Dr. Hermes wird in der nächsten Woche in Paris erwartet. Er wird, unterstützt von dem Staatssekretär Fischer, mit der Reparationskommission über Gegenorschläge verhandeln, die Deutschland auf die letzte französische Note gemacht hat. Diese Verhandlungen sind von der Aufgabe, die der Staatssekretär Bergmann in Paris zu erfüllen hat, zu trennen. Herr Bergmann kam aus Paris nach Paris, um die Besprechungen über das Anleiheprojekt, die bereits vor der Konferenz von Genoa begonnen hatten und in Genoa fortgesetzt wurden, weiterzuführen. In der Unterredung der Fraktionsvertreter mit dem Finanzminister Dr. Hermes ergab sich, daß Dr. Hermes das Zustandekommen einer internationalen Anleihe wohl als sehr schwierig, aber keineswegs als aussichtslos betrachtet. Dr. Hermes betonte, daß in der Finanz- und der Finanzunterkommission in Genoa bis jetzt sehr objektiv und sachlich und mit gegenseitigen guten Willen gearbeitet worden sei. Die Vermittlung, die nach der Veröffentlichung des deutsch-russischen Vertrages eintrat, ist in dieser Kommission am schnellsten überwunden worden.

Die braunschweigische Regierung gestürzt

Sepp Derters Stimme ausschlaggebend.

Mit einer einzigen Stimme Mehrheit ist die braunschweigische Regierung auf Grund eines abgelehnten Vertrauensantrages gestürzt worden. Die Auseinandersetzungen, die im Anschluß an die Vorwürfe des früheren Ministerpräsidenten Sepp Derters im Braunschweigischen Landtag stattfanden, hatten dazu geführt, daß ein Mitglied des bürgerlichen Landesparlamentes, der Abgeordnete Kaefer, einen Antrag eingebracht hatte, um festzustellen, ob die Regierung noch das Vertrauen des Parlaments besitze. Die Regierung selbst hatte von der Stellung der Vertrauensfrage abgesehen. Der Antrag Kaefer, welcher lautete: „Der Landtag möge beschließen, das Staatsministerium besitze das Vertrauen des Landtages“ wurde nun am Donnerstag in namentlicher Abstimmung mit 30 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Nach der Abstimmung erklärte Minister Antrich, daß das Kabinett zurücktrete und daß er und seine Kollegen die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterführen würden. Der Präsident schloß darauf die Sitzung und vertagte den Landtag bis auf weiteres. Die Mehrheit für die Ablehnung des Vertrauensantrages kam dadurch zustande, daß der Abg. Sepp Derters zusammen mit den Bürgerlichen stimmte, während der kommunistische Abgeordnete Krosche in der Sitzung nicht anwesend war.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Verordnung über den Luftfahrzeugbau.

Die Reichsregierung hat eine Verordnung über den Bau von Luftfahrzeugen erlassen, nach welcher die Herstellung und die Einfuhr von Luftfahrzeugen vom 5. Mai 1922 ab unter bestimmten Bedingungen gestattet ist, besonders, soweit der Friedensvertrag dem nicht entgegensteht. Wer Luftfahrzeuge herstellt, hat innerhalb vierzehn Tagen nach Aufnahme des Betriebes dem Reichsverkehrsminister Anzeige zu machen. Jedermann ist verpflichtet, dem Reichsverkehrsminister auf Verlangen Auskünfte über das von ihm hergestellte oder eingeführte Luftfahrzeuggerät zu erteilen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft. Bei Einrückern darf der

□ Zur Wetterlage. Die Witterung der ersten Maiwoche war programmäßig unfreundlich. Das Aprilwetter blieb auch weiter noch trümpf. Sonnenschein und Regen wechselten in dichter, meist nur zu unbedeutender Regenfolge ab; zum großen Teile, besonders an der Küste, waren die Niederschläge ziemlich ergiebig. Einen kleinen Fortschritt auf dem Wege zum Frühlingwetter hatten wir allerdings doch zu verzeichnen. Die Temperaturen, die in der vorangegangenen Woche noch allgemein ziemlich niedrig gewesen waren, stiegen im Laufe der ersten Maiwoche nicht unwesentlich. In den meisten Gegenden Deutschlands wurden die Normtemperaturwerte dieser Zeit mindestens erreicht, grotzentheils sogar überschritten. Die allgemeine Wetterlage ist auch jetzt noch höchst unregelmäßig. Eine wesentliche Änderung ist zunächst noch immer nicht zu erwarten. Zwischen vorübergehend aufklärtem Wetter ist weiterhin mit wiederholten, an der Küste ziemlich starken Niederschlägen zu rechnen.

— Der zandernde Frühling. Kaum, daß die Sonne für wenige Augenblicke in diesen Tagen die Herrschaft erlangte, wurde sie schon wieder durch Gewitter abgelöst, worauf eine kühlbare Raikühle eintrat. Infolgedessen geht die Entwicklung in der Natur nur langsam vor sich. Trotzdem bieten die Sträucher und Kaskanien mit ihrem frischen Grün, die Pfirsche und zeitigen Kirschen mit ihrem Blütschnee einen erfreulichen Anblick. Der große Reiz der Baumbllut fehlt aber noch und hoffentlich findet nun bald eine Erwärmung statt, damit jung und alt sich am Wunder der Natur erfreuen kann.

— Marktmarkt Sonntag, den 7. Mai, vorm. 11 Uhr: 1. Karfch a. b. Oper, "Karmen" von Bizet, 2. Ouvertüre zur Operette "Frau Lorelei" von Linke, 3. Auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar, Lied aus der Oper "Der Wasserschmid" von Vorling, 4. Serenade Espagnole (Spanischer Tanz) von Kübler, 5. Musikalische Leuchtkugeln, Potpourri von Götter.

— Ein allgemeiner Volkstanztag. In der Sitzung des Bundesrates Deutscher Kriegsgreiferrückführer in Leipzig wurde mitgeteilt, daß die Vorbereitungen für den allgemeinen Volkstanztag so weit gediehen sind, daß 70 große politische Körperschaften sich bereit erklärt haben, die Durchführung des Volkstanztages im Sinne des Volkstanzbundes zu unterstützen. Der Deutsche Kriegsgreiferrückführer steht der Angelegenheit noch ablehnend gegenüber, insbesondere deshalb, weil die Befürchtung besteht, daß der Tag zu nationalistischen Feiern benutzt werden könnte. Diese Bedenken wurden als unbegründet bezeichnet. Das Reichskabinett befaßt sich augenblicklich mit dieser Frage. Es steht zu erwarten, daß ein Gesetzentwurf für einen allgemeinen Volkstanztag in allernächster Zeit dem Reichstage zugehen wird.

— Die große Dresdner Sarrasani-Weekend. In da Sarrasani spielt auf beiden Seiten der Elbe. In seinem Monumentalpalast in der Neustadt finden die Reifestspiele rauchenden Besess. Es ist eine so glanzvolle Auslese der lustigsten und besten artistischen Akte, wie sie Dresden noch niemals gesehen hat. Diese neuartige Schau beruht auf Spezialitäten ist der Zielpunkt großer Menschenströme. Inzwischen hat Hans Stöckh-Sarrasani auf der Vogelwiese seine Wunderschau aufgeschlagen, eine riesige Zeitstadt, die nur bis Sonntag, den 14. Mai, in Dresden verweilen soll, um alsdann die Gastspielreise in die Welt anzutreten. Seit Baranum und Valle ist dieses rollende Reich der Zelte die größte Sehenswürdigkeit auf diesem Gebiete, es ist eine Neuschöpfung, die von bisher unerreicher Energie und Organisationskunst zeugt. Sarrasani veranstaltet in dieser 6000 Menschen fassenden Schau circensische Spiele, die eine Zusammenfassung langjähriger Vorbereitungen, erstklassige Darbietungen und prunkvolle Ausstattungen bedeuten. Er persönlich tritt mit seiner großen Elefantengruppe wieder vor das Publikum. In beiden Sarrasani-Unternehmen — in der Neustadt wie auf der Vogelwiese — beginnen die Abendvorstellungen um 7.15 Uhr, im Neustädter Circus finden Nachmittagsvorstellungen nur am Sonntag um 3 Uhr statt, in der Sarrasani-Schau auf der Vogelwiese dagegen am Sonntag, Mittwoch und Sonnabend um 3 Uhr.

— Buchführungs- und Steuerberatungstellen für das sächsische Handwerk. Der Landesauschuss des Sächsischen Handwerks hat außer einer Zentralabteilung für Buchführungs- und Steuerberatung in Laufe eines Jahres in nicht weniger als 12 Amtshauptmannschaften Beratungsstellen für Buchführungs- und Steuerfragen eingerichtet, und zwar bestehen solche Beratungsstellen heute in Dresden (Große Zwingerstraße 8), Zwickau, Krimmitschau, Zschopau, Glauchau, Plauen, Marienberg, Viena, Leipzig, Meissen, Chemnitz und Bischofswerda (für das östliche Sachsen). Die Einrichtung weiterer Beratungsstellen ist in Vorbereitung.

— Stiftung für Augentübende. Bei dem sächsischen Ministerium des Innern wird unter dem Namen „Johann-Bertha-Stiftung“ eine Stiftung für Augentübende verwaltet. Sie hat den Zweck, arme, würdige, in Sachsen heimatsangehörige Augentranke oder Erblindete zu unterstützen. Insbesondere sollen solche bedacht werden, die infolge von Erkrankung der Augen oder nach und nach durch Vornahme einer Operation erblindet sind; ferner solche, denen eine Augenkur vorordnet ist und denen nach einer Operation oder aus einem anderen Grunde vom Augenarzt eine Schonung der Augen empfohlen wird. Die Bewilligung der Stützungsunterstützung erfolgt jedesmal zu Weihnachten.

— Massenhaftes Vogelsterben infolge des kalten Frühjahrs. Aus Württemberg und Baden liegen Nachrichten über massenhaftes Vogelsterben vor. Am Schwarzwald waren die gesiederten Säger erst kurz vor Eintritt des kalten Schneefalles, der diese Gegenden in Winterlandschaften verwandelte, eingetroffen. Infolge der Kälte und des Mangels an Insekten sind Unmengen der Zugvögel ums Leben gekommen. Auch in der Heideberger Gegend wurden Wandervögel, auch Lerchen und Drosseln, erfroren aufgefunden. In Nordtirol ist gleichfalls der Zug der Wandervögel ein sehr schwacher.

— Eine Tagung freier sozial-nationaler Jugend in Freiberg i. Sa. Während der Osterferien hielt die G. V. A.-Jugend ihre sächsische Goutagung ab. 600 delegierte Jugendangehörige trafen ein, um ein neues Vorkennnis zum G. V. A.-Jugendgedanken abzulegen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete eine Vorkennfeier auf „Herbers Ruhe“. Bundesvorsitzungsmitglied Heinrich Thal, Berlin, sprach über „Die Jugend als Baumeister des neuen Reiches“. Das am Nachmittag veranstaltete „Volkfest“ erzielte sich lebhaftester Beteiligung. Leuchtende Augen und prächtiger Frohsinn bewiesen, daß der Weg gefunden ist, der uns alle zu den Höhen der Menschheit und ihrer Zutrüdenheit führen soll. Gaudorischer Max Höpfer richtete an Obermärkte begehrende Worte an die Menge. Die einbeachtliche Tagung schloß am 2. Pfingsttag mit einer erhebenden Feiertagsfeier im Freiburger Dom. Deutsche Jugend — Deutsche Hoffnung!

— Sächsischer Grenadiertag. Da seit langen Jahren infolge der Verhältnisse keine Zusammenkunft der ehemaligen Grenadiere möglich war, soll jetzt, alter Ueberlieferung gemäß, ein Sächsischer Grenadiertag alle ehemaligen Angehörigen beider sächsischen aktiven Regimenter sowie Reserve- und Landwehrregimenter und sonstiger Kriegsinformationen die Grenadiere in kameradschaftlicher Verbundenheit in der alten historischen und festlichen Hofstadt Meissen zusammenführen. An alle ehe-

maligen Angehörigen der sächsischen Grenadierrigade ergeht der Ruf zum „Sammeln“ in Meissen am 12. bis 14. Aug. 1922. Anmeldungen sind zu richten an Kamerad Robert Väder, Meissen, Bergergasse 20.

— Ein Regimentstag des ehemaligen Feldartillerie-Regiments Nr. 245 findet am Sonntag, den 21. Mai, in Dresden statt. Anfragen sind zu richten an Oberstleutnant a. D. Heydenreich, Dresden-N., Strehliener Straße 79.

— Untersdorf. Die Unfruchtbarkeit wird auch auf dem Lande immer größer. Am Donnerstagsabend in der 7. Stunde, also am hellen Tage, wurde ein beim Gärtnereibesitzer Heilmann bediensteter Mädchen, das in der am der Straße nach Döhndorf zu gelegenen Erdbeerplantage gearbeitet hatte und nun die Arbeitsgeräte in den demselben stehenden Schuppen schaffen wollte, von einem gutgekleideten Radfahrer angeprochen, in den Schuppen hineingezerrt und daselbst vergewaltigt. Der Radfahrer ist hierauf verschwunden, jedoch zuvor aber die Tür des Schuppens zu, so daß das Mädchen eingesperrt blieb, bis ihr Arbeitgeber, nach ihr Ausschau haltend, sie befreite.

— Dresden. Seit Freitag früh befinden sich die Bäckergehilfen der Brotfabriken in Dresden und Umgebung in Streik. Wie wir hören, sind zurzeit Verhandlungen im Ministerium im Gange, von deren Ergebnis der Einschlag der Technischen Nothilfe abhängen wird.

— Rossen. Unser Stadtoberhaupt, Bürgermeister Dr. Schenk, ist in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der städtischen Kollegien auf Lebenszeit als Bürgermeister von Rossen gewählt worden.

— Bauen. Die Schulraumnot wird in Bauen, der Stadt der Schulen, immer schwieriger. Jetzt ist man schon dazu übergegangen, in die Kellergehölle einzelner Volkshäuser Schulzimmer zu legen. Da aber auch dieses Mittel nicht hinreichend Raum schafft, soll noch in diesem Sommer das Dachgebälz der 1911 erbauten Volkshauschule zu Klassenzimmern ausgebaut werden. Auf diese Weise hofft man, der Raumnot auf 7-8 Jahre bezugen zu können.

— Ebbau. Eine Prämie für Frei machen von Wohnungen beschloß der Stadtgemeinderat in seiner letzten Sitzung. Jede Person, die Wohnräume freimacht (durch Bewegung, Einschränkung und dergleichen), erhält eine Geldbezahlung. Diese beträgt für ein Zimmer 1000 M., für zwei Zimmer 2000 M., für drei Zimmer 3000 M. und für mehr als drei Zimmer 4000 M. Doch ist daran die Bedingung geknüpft, daß die Personen im Laufe von fünf Jahren in Ebbau eine Wohnung nicht mehr zu beanspruchen haben.

— Annaberg. Seit dem 1. Mai ist der Strompreis für Licht um 50% von 7 M. auf 10,50 M. für 1 Kilow. erhöht, der Kraftstrom wird bis 10 000 Kilow. auf 6 M. für 1 Kilow. festgesetzt.

— Schma. Ein Dieb hatte versucht, durch das Waschhaus in ein hiesiges Kaffee einzudringen. Er kam aber aus dem Dachhaus nicht weiter. Als er daselbst mit einigen Wäschstücken verfangen wurde, mußte er die Diebstahlgegenstände zu seinem Unglück bringen die Wäsche ein und verbalen ihm so zu einer näheren Bekanntschaft mit dem Inhalt dieser Grube. Unter Zurücklassung der Wäsche gelang es dem Diebe aber doch, zu entkommen.

— Ebnath im Vogt. Das verwechelte Mittagsmahl. Einem im Grenzwalde nicht weit von seinem Wohnorte beschäftigten Waldarbeiter brachte dieser Tage die vielbeschäftigte Gattin das Mittagessen, fand aber damit nicht den Beifall ihres Mannes, der den kaum zur Hälfte geleerten Topf der Frau zurückgab mit den Worten: „Setzen Sie, bringe ich mir nimmer!“. Als die Frau nach Hause kam, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß sie in der Eile den falschen Topf erwischt hatte, die für ihren Eheherrn bestimmt gewesene Suppe stand noch brodelnd im Ofen; statt derselben hatte sie ihrem Manne die „Negernterle“ vorgelegt, womit die Tags zuvor Mutter gewordene „Auch des armen Mannes“ erquidrt werden sollte.

— Dresdner Produktenbörse vom 5. Mai. Amtliche Notierungen. Weizen 730—740, schwankend. Roggen 530—540, schwankend. Sommergerste, sächsische 630—650, rubig. Hafer 650—660, rubig. Raps, trocken 930—960, still. Mais, mixed 535—545, rubig. Weizen 750—800, rubig. Lupinen, blaue 600 bis 630, rubig. Velsüßbohnen 700—740, rubig. Kleine gelbe Erbsen 650—710, rubig. Kollflee, alter 2000—2600, rubig, neuer 3900 bis 4200, rubig. Trockenfischöl 400—410, rubig. Zuderfischöl, vollwertig 450—510, rubig. Weizen- und Roggenstroh 150 bis 160, fest und gefuchrt. Haferstroh 170—180, fest und gefuchrt. Weizenheu, lose 330—360, fest und gefuchrt. Weizenfelle 410 bis 415, rubig. Roggenfelle 410—420, rubig. Weizenmehl 1010 bis 1060, rubig. Roggenmehl 695—730, rubig. Feinste Ware über Notig.

5. Klasse 180. Sächs. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, die sich nachstehend verzeichnen, sind mit 600 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

21. Spieltag vom 6. Mai 1922.

100000	Nr. 29914	George Meyer, Leipzig.
10000	Nr. 28975	Herr Oberstg. Heinrich L. Sa. u. Oberst Rang, Dresden
10000	Nr. 42382	Ernst Otto Hermann, Chemnitz i. Sa.
10000	Nr. 67824	O. H. Th. Müller, Chemnitz.
10000	Nr. 97289	Edmund Kern, Zwickau.
10000	Nr. 100094	Gertraude Kriebitz, Chemnitz i. Sa.
5000	Nr. 3407	G. B. Vorkämpfer, Hofheim i. Sa.
5000	Nr. 35544	Cris Nöcker, Dresden.
5000	Nr. 44229	Hilfing Stern, Chemnitz i. Sa.
5000	Nr. 68229	Edmund Kern, Zwickau.
5000	Nr. 68499	Hilfing Stern, Chemnitz i. Sa.
5000	Nr. 69281	S. B. Dietrich, Leipzig.
5000	Nr. 99562	Ernst Otto Hermann, Chemnitz i. Sa.
5000	Nr. 99561	Hilfing Stern, Chemnitz i. Sa.
5000	Nr. 108709	Edmund Kern, Zwickau.
5000	Nr. 111395	Edmund Kern, Zwickau.
5000	Nr. 120074	Herr Reiter, Leipzig.

6000	431	997	611	322	410	345	205	089	207	968	486	1691	00000	607	265
190	997	506	269	988	283	771	119	2561	327	094	211	158	635	740	430
903	999	970	737	632	6000	667	689	291	592	880	846	039	745	726	4636
095	3034	970	524	298	097	094	790	1000	614	644	669	667	830	0106	438
944	526	946	248	720	210	282	7861	10000	387	057	578	155	154	300	884
587	701	40000	382	143	985	00000	417	9724	940	901	118	923	959	556	0009
861	481	392	934	0000	396	562	456	205	00000	363	985	501	711	800	301
10000	10000	289	131	10000	319	977	492	189	389	221	023	14000	385	809	
852	174	908	201	786	10000	116	12912	299	420	474	607	984	695	771	441
047	479	941	396	355	130977	427	190	131	848	566	00000	701	291	085	676
532	003	090	180	465	10000	663	188	168	039	00000	787	918	352	028	
10197	604	00000	310	329	191	944	291	491	849	311	17740	131	152	660	135
613	917	496	884	041	470	19472	074	006	206	286	709	667	710	700	621
261	405	19701	205	419	196	189	829	968	964						
20017	079	430	404	370	850	871	252	00000	116	10334	021	180	096	978	206
22027	992	727	117	071	038	826	00000	669	861	804	628	808	20649	944	
656	778	995	982	122	00000	389	020	070	604	026	045	769	042	771	236
24738	993	761	508	413	289	979	272	164	241	172	798	85270	709	10090	959
447	497	721	00000	910	132	599	696	150	949	40074	070	940	291	434	115
845	704	040	547	638	97084	015	843	827	496	359	137	10000	459	209	164
968	649	25000	858	874	956	375	100000	100	556	102	994	29910	326	1207	
00000	727	350	00000	328	784	940	174	028	471	511	150	404	323	969	000
30005	328	844	026	302	562	002	14709	005	791	522	115	294	204	990	00000
456	092	646	32000	10000	671	028	156	160	328	657	660	652	506	874	985
462	261	23201	10000	770	008	085	822	844	10000	355	396	730	800	377	904
34649	482	000	214	908	888	835	060	813	774	306	804	976	334	029	321
200	302	030	375	746	038	091	557	240	066	290	066	099	509	973	963
802	37384	901	0000	757	901	471	194	799	004	170	025	10000	801	000	
673	804	551	624	226	00000	978	10000	840	088	828	017	689	97033	517	771
286	060	979	289	777	844	550									
40097	082	10000	134	113	324	958	138	919	989	00000	480	429	409	664	744
214	049	708	740	4	13480	00000	019	137	712	608	977	785	770	691	217
662	48018	703	035	857	991	750	900	907	401	742	239	43099	528	037	600
871	065	022	015	867	668	872	329	44061	100	000	821	380	100000	861	
945	785	830	182	00000	284	10000	178	48824	780	718	797	133	281	000	
163	944	306	48341	819	949	214	209	291	706	798	300	290	102	066	109
4779	910	344	033	046	247	438	839	279	885	48866	282	344	978	105	797
0000	348	937	909	217	042	40781	601	700	118	412	022	679	006		
60679	605	127	614	985	090	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960
61917	944	491	600	390	845	274	114	298	122	843	114	291	120	000	
189	488	421	928	485	962	440	68089	764	251	914	546	018	189	785	64814

903	518	094	298	481	10000	444	704	967	049	486	85202	594	370	462	605
221	022	822	090	187	802	54972	971	687	110	180	090	590	474	650	57905
703	871	388	602	560	892	943	019	58011	047	410	390	819	459	157	616
702	002	342	494	065	061	236	58368	102	090	801	872	290			
60830	010	440	804	288	10000	640	047	996	290	206	946	620	025	820	00000
191	715	020	000	068	922	081	10000	81884	10000	852	452	581	669	024	404
676	108	242	294	288	796	62007	00000	450	708	095	131	101	559	700	407
899	893	183	6327	999											

Für die innige Anteilnahme anlässlich der Beerdigung unserer lieben Mutter
Frau Agnes verw. Trompelt

spreche ich hierdurch für die schönen Blumenpenden, Beileidsbezeugungen und herrliche Kranzpende meines Arbeits-Personals, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern

tiefgefühltesten Dank

aus. Gleichzeitig auch herzlichsten Dank Herrn Pfarrer Wolke für seine ergreifenden Worte am Grabe.

Emil Weinhold
 im Namen aller Hinterbliebenen.

2285

Für die an unserer Silberhochzeit erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank dem Gesangsverein „Sängerkranz“ für den erhebenden Gesang.

Wilsdruff, 2. Mai 1922.

Karl Blasius u. Frau.

Am Tage unserer Hochzeit sind uns von allen Seiten so viel schöne Geschenke und Gratulationen zuteil geworden, dass wir uns veranlasst fühlen, allen, zugleich im Namen unserer Eltern, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Herzogsvalde, am 30. April 1922.

Richard Lindner und Frau
 Wella geb. Schubert.

Sparen kann man an allen Enden. —
 Nur Dreis-Fabrikate muß man verwenden
 Saferfasa, -Rehl und -Hoden
 und Dreis Paniermehl goldbraun und trocken.

Schützenhaus Wilsdruff.

Sonntag den 7. Mai

feine Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **Georg Bienzeisler.**

Lindenschlößchen.

Sonntag den 7. Mai von nachmittags 4 Uhr an

Feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Horn.**

Gasthof Weistropp.

Sonntag den 7. Mai

Feiner Ball.

Herrlichste Baumblut!

Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Branzke.**

Gasthof Steinbach bei Mohorn.

Sonntag den 7. Mai

Feine Ballmusik.

Hierzu laden ergebenst ein **Otto Lange und Frau.**

Die älteste Rossblähterei

Spezialgeschäft und
 Fleischgeschäft
 im Plauenischen Grunde
 Inhaber:

Kurt Siering, Freital-Pföschappel

Tharandter Str. 25 Fernruf Amt Dresden 151
 kauft lang. Schlachtpferde zu allerhöchsten Preisen.
 Bei Unglücksfällen mit Transportgeschirr sofort zur Stelle

Zahn-Praxis
Ernst Hartmann
„Stadt Dresden“

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 9—12 und 1—6 Uhr

Achtung Schützen!

Sonntag den 7. Mai
Anschießen.

Stellen punkt 1/2, 3 Uhr im
 Gasthof „Weißer Adler“.
 Uniform: schwarze Hose,
 nichtuniformierte Mann-
 schaften: dunkler Anzug.

Das Kommando.

Saat-
kartoffeln:

Industrie,
 Original
 Thiele's Ruckuck

empfiehlt ab Lager und
 bittet um Abholung

Louis Seidel
 Wilsdruff, Fernruf 5 u. 10.

Erdbeerpflanzen

Stiefmütterchen

empfiehlt
Rosenschule Winter,
 Wilsdruff, am Bahnhof.

Enteneier

hat abgegeben
Hühndorf Nr. 3.

Pferd,

mittelsjährig, wegen Nachzucht
 unter jeder Garantie zu
 verkaufen.

Eulsbesitzer
Arthur Schmann, Sora.

Trockenschmigel,

Zuckerschmigel,

Malzkeime,

Melasse,

Kokosschrot,

Manilla-Kokosbruch
 empfiehlt ab Lager
Louis Kühne,
 Hofmühle.

Erstklassige
Fahrräder,
 neu und gebraucht,
Nähmaschinen,
Bringmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile
 und Zubehör empfiehlt sehr
 preiswert

Arthur Schulze,
 Unterkorsdorf,
 mech. Werkstatt.

Fachgemäße Ausführung
 sämtlicher Reparaturen. Ver-
 nickeln und Emailkieren.

Portemonnaie
 mit Inhalt von Turnhalle
 b. Friedhofstr. a. Donnerstags
verloren.

Abzugeben geg. Belohnung
 in der Geschäftst. d. Bl.

12 bis 15
gute Legehühner

ein- und zweijährig, und
 1 ital. Huhn verkauft
Hildebrand, Wilsdruff.

90 Stck. Aktien, Masch.-
 Fabr. Mannheim, vorm. Genz,
 Rues 350, sof. z. verk. Angeb.
 u. Z. R. 806, Invalidendank
 Dresden.

Saat-
kartoffeln:

Gratiola

Wohltmann

Deodara (anerkannt).

Vestellungen erbittet
Louis Kühne

Hofmühle.
 Fernsprecher 42.

Ein Knecht

zu Ackerpferden und
ein Knecht

zu Rauschpferden für 1. Juni
 gesucht.
Bruno Wegel Birkenhain

2 Arbeiter

für sofort gesucht
Rich. Eckert, Holzgeschäft.

Gasthof Grumbach.

Sonntag den 7. Mai von nachmittags 4 Uhr an
 zur Baumblüte

feine Ballmusik

wozu freundlichst einladet **Paul Bohr.**

Einladung

zur
außerordentlich. Hauptversammlung
 des **Pferdeversicherungsvereins**
 auf Gegenseitigkeit im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff
 für **Mittwoch, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr**
 im **Gasthof zum „Weißer Adler“** in Wilsdruff.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung nach § 10.
 (Festsetzung der Pferdebetagen und der Prämie)
 Steinbach b. Kesselsdorf, den 27. April 1922.
- Der Vorstand.**
 G. Lommagisch, Vorsitzender.

SARRASANI

DRESDEN

Monumental-Circus Neustadt **Zelt-Schau**
Mai-Festspiele **Vogelwiese** nur bis 14. Mai
 14 **artifizielle** **Circensische Schauspiele**
Sehenswürdigkeiten **größten Stiles**
 Täglich 7,15 Uhr **Täglich 7,15 Uhr**
 Sonntag auch 3 Uhr **Mittwoch, Sonn-**
abend, Sonntag auch 3 Uhr

Infolge der immer höher steigenden Lederpreise
 sehen wir uns gezwungen,

unsere Preise dementsprechend
zu erhöhen.

Die **Schuhmacher-Innung Wilsdruff.**

Kaufe Dienstag den 9. Mai

alte Gebisse und zerbrochene Teile

zum denkbar höchsten Preise.
 Nur ich zahle für Gebisse bis 1000 Mk., Zähne bis 50 Mk.,
 Knopfsäge 10—30 Mk. Verkäufte niemand die
 gänzlich Gelegenheit im Gasthof „Weißer Adler“ von
 9—6 Uhr. Fahrgeld vergütet. Dienstag den 9. Mai. **Stern.**

Wir sind mit einem frischen Transport

bestem Zucht- und Nutzvieh

eingetroffen und stellen
 nach beendeter Quaran-
 täne eine Auswahl von
 circa 20 Stück
hochtrag.

und frischmelkender Röhre

bei uns sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Hainsberg Sa. Emil Kästner & Co.

Fernruf Freital 296.

Erste Freitaler Rossblähterei und Wurstfabrik

Bruno Ehrlich

Freital-Douba,
 Bezirk Dresden, Fernruf 74.
 zahlt für Schlachtpferde die höchsten Preise.
 Bei vorkommenden Rossblähtungen bin ich mit meinem
 Automobiltransportwagen schnellstens zur Stelle.